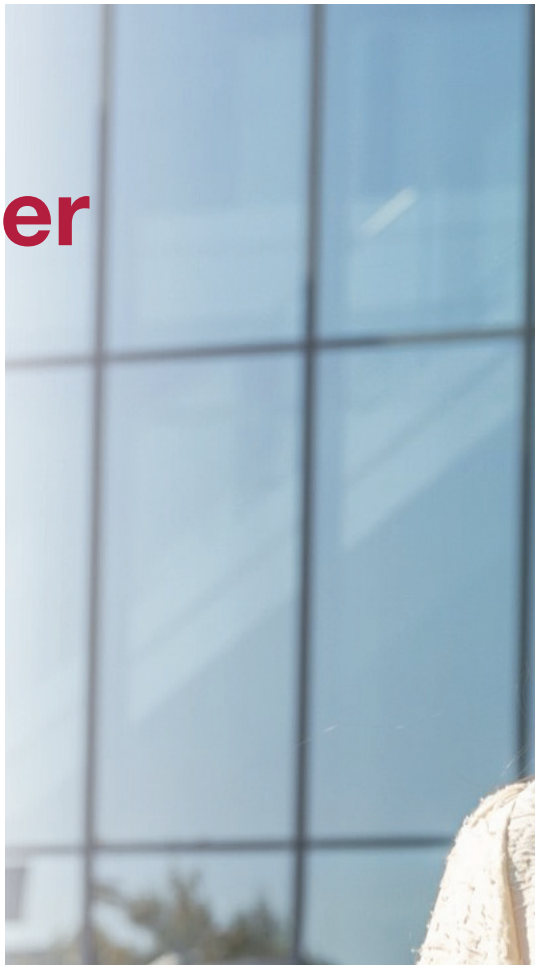
„Ich kann mir sehr gut vorstellen, **später in der Lehre tätig zu sein“**

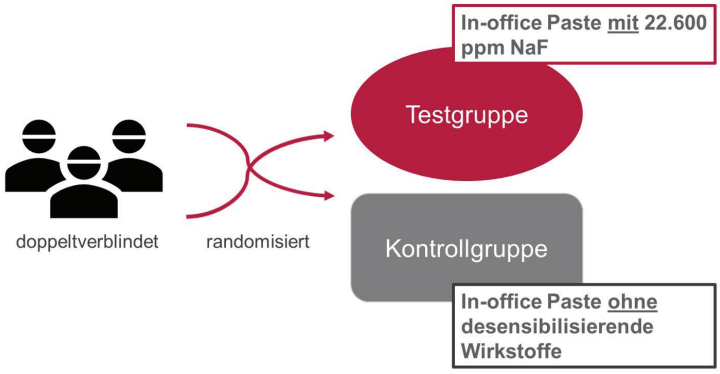


Text: Marlene Hartinger

STUDIE ››› Im September 2024 stellte die Studentin Sophia Alvino von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Rahmen der VOCO Dental Challenge eine Studie zur Schmerzsymptomatik bei Patienten mit vorliegender Dentinhypersensibilität vor und belegte damit den ersten Platz. Wir befragten sie zu den Ergebnissen ihrer Arbeit und ihren weiteren Forschungsplänen.

Frau Alvino, wie sind Sie auf Ihr Forschungsthema gekommen und wer ist an dem Projekt beteiligt?
Dentinhypersensibilität (DHS) ist ein weitverbreitetes Phänomen und viele Patienten sind davon betroffen. Letztlich müssen Präparate, die für die Behandlung der DHS auf dem Markt erhältlich sind, immer ihre Wirksamkeit in klinischen Studien im Vergleich zu einem Placebo nachweisen. Daher ist das Ziel dieser prospektiven, randomisierten und klinischen Studie gewesen, die Wirksamkeit eines fluoridhaltigen Präparats, in unserem Fall Profluorid Varnish, über einen Zeitraum von sechs Monaten zu untersuchen. Die Studie wurde von der Ethikkommission der Martin-Luther-Universität genehmigt und in Kooperation mit der Firma VOCO GmbH an der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der MLU Halle-Wittenberg durchgeführt. Studienleiter ist Prof. Dr. Christian Gernhardt, die klinischen Untersuchung wurden gemeinsam mit Unterstützung von Herrn Carl Witting durchgeführt, und die statistische Planung und Auswertung erfolgte in Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Wienke aus dem Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Der Studienplan:



Welche Kriterien wurden bei der Patientenauswahl angewendet, um sicherzustellen, dass nur Personen mit ausgeprägter DHS eingeschlossen wurden?
Um sicherzustellen, dass eine ausgeprägte DHS vorliegt, haben wir verschiedene Ein- und Ausschlusskriterien festgelegt. Zu den Einschlusskriterien gehören zwei freiliegende Zahnhälse sowie ein Schiff-Score von 2 bis 3. Durch den Schiff-Score wird die Überempfindlichkeit auf einen Luftstimulus auf einer Skala von 0 bis 3 festgehalten. Unsere Studienteilnehmenden mussten eine starke (Schiff-Score 2) bis sehr schmerzhafte Reaktion (Schiff-Score 3) auf diesen Stimulus beschreiben, um für unsere Studie infrage zu kommen. Zu den Ausschlusskriterien gehören u. a. insuffiziente Restaurationen oder kürzlich stattgefundene PA-Therapien. Außerdem wurden Patienten ausgeschlossen, bei denen erst kürzlich eine Therapie der DHS stattgefunden hat.

„Ich möchte mich ausdrücklich für die tolle Lehre und große Unterstützung im Zahnmedizinstudium an der Zahnklinik der MLU Halle bedanken, insbesondere bei Prof. Dr. Christian Gernhardt für die Möglichkeit, bei dieser Studie mitzuwirken und im Bereich der DHS weiter forschen zu dürfen."

(Sophia Alvino)

Können Sie näher erläutern, warum der natriumfluoridhaltige Lack im Vergleich zum Placebo eine signifikante Verbesserung gezeigt hat?
Bei freiliegendem Dentin, wie es bei der DHS der Fall ist, führen u. a. evaporative und taktile Reize zu Schmerzwahrnehmung. Die im Profluorid Varnish enthaltenen Fluoridionen lösen mit den Calciumionen der Dentintubuli eine Fällung von Calciumfluorid aus bzw. es kommt zum Verschluss der Dentintubuli und zur Ausbildung einer Art Schutzschicht. Dadurch wird der Kontakt zwischen dem auftretenden Reiz und Schmerzfasern reduziert. Zusätzlich zu dem eben erwähnten Schiff-Score (evaporativ) haben wir den VAS-Score in allen Visiten dokumentiert. Hier haben die Patienten nach einem mechanischen Reiz mittels Sonde den VAS-Score auf einer Schmerz-Skala (0-100 mm) selbstständig markiert. Hinsichtlich der evaporativen Sensibilität konnten wir eine signifikante Reduktion der DHS durch die einmalige Applikation von Profluorid Varnish im Vergleich zum Placebo klinisch nachweisen. Im Gegensatz dazu ließen sich bei der taktilen Sensibilität keine signifikanten Verbesserungen feststellen.

Sie stehen kurz vor dem Ende des Studiums – was waren bisher Ihre größten Learnings und wie möchten Sie Ihre Zeit nach dem Studium gestalten?
Neben den unzähligen spannenden Lerninhalten im Zahnmedizinstudium gehören zu meinen größten Learnings, dass Zusammenhalten und Durchhalten immer eine wichtige Basis sind. Ich freue mich schon auf die Zeit nach dem Staatsexamen und bin gespannt, was auf mich zukommt. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich mir sehr gut vorstellen, später in der Lehre tätig zu sein. Zunächst möchte ich meine Promotion zum Abschluss bringen. An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich für die tolle Lehre und große Unterstützung im Zahnmedizinstudium an der Zahnklinik der MLU Halle bedanken, insbesondere bei Prof. Dr. Christian Gernhardt für die Möglichkeit, bei dieser Studie mitzuwirken und im Bereich der DHS weiter forschen zu dürfen. <<<

In Sachsen-Anhalt

… kann nur an der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Zahnmedizin studiert werden. Der Universitätsmedizinstandort Halle (Saale) bietet eine der modernsten Zahnkliniken Deutschlands mit innovativen Konzepten in der Lehre, familiären Strukturen und Begleitung bis hin zur Promotion.

Quelle: www.umh.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.